

Chronischer Hustenreiz, Räsperzwang und Heiserkeit – was steckt dahinter?

Die meisten Patienten mit einem «stillen Reflux», im Fachjargon laryngopharyngealem Reflux (LPR) genannt, klagen typischerweise über eher unspezifische Symptome wie zum Beispiel chronischer Hustenreiz oder Räsperzwang. Dahinter steckt jeweils dasselbe Problem. Magensaft (Säure und Pepsin) tritt als Aerosol aus der Speiseröhre und kann zu Schädigungen der Kehlkopfschleimhaut führen. Treten hingegen Symptome wie saures Aufstossen, Sodbrennen oder Regurgitation auf, spricht man von der gastroösophagealen Refluxerkrankung (GERD). Hierbei kommt es zum Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre und möglicher Schädigung derselbigen Schleimhaut.

Aber wie kommt es zu einem Reflux?

Unser Magensaft ist zum einen für die Verdauung, aber auch für das Abtöten von Krankheitserregern verantwortlich. Er beinhaltet zudem das Enzym Pepsin, welches für die

Spaltung von Eiweissen verantwortlich ist. Gelangt Pepsin in den Bereich der Speiseröhren- oder Kehlkopfschleimhaut, was selbst bei einer bereits verordneten Protonenpumpenhemmer-Therapie (Magensäureblockade)

der Fall sein kann, führt dies zu lokalen Reizungen und Entzündungen. Und genau dies geschieht meist bei einem Reflux. Denn normalerweise verhindert der obere Schliessmuskel zwischen Speiseröhre und Magen das Zurück-fließen von Magensaft in die Speiseröhre. Bei einem Reflux hingegen kann eine entsprechende Funktionsstörung des Mechanismus vorliegen.

Die Beschwerden

Mögliche Beschwerden sind Fremdkörpergefühl oder «Chroft im Hals», Sodbrennen, Räsperzwang, Halsbrennen, Reizhusten, Heiserkeit und Schluckbeschwerden. Patienten klagen ausserdem häufig über saures Aufstossen und Magenbrennen. Auch ein Druckgefühl hinter dem Brustbein oder Schluckschmerz können symptomatisch für einen Reflux sein. Im Liegen, beim Bücken oder unter Anstrengung verstärken sich die Beschwerden zumeist. Nach einer fettreichen Mahlzeit etwa kann ein Reflux auftreten.

Ursachen für den Reflux

Verschiedene Faktoren können die Entstehung einer Refluxkrankheit begünstigen. Zum einen spielt die Ernährung eine zentrale Rolle. Fettreiche Mahlzeiten, Kaffee, Süsses und

Alkohol reizen die Schleimhaut. Auch Rauchen und Stress haben einen negativen Effekt. Des Weiteren kann eine andere organische Erkrankung ursächlich für die Erschlaffung der Speiseröhrenmuskulatur sein. Die genauen Umstände sind durch einen Hausarzt oder HNO-Spezialisten abzuklären.

Abklärung und Behandlung der Refluxkrankheit

Zur Abklärung der Refluxkrankheit werden im Kantonsspital Baselland modernste medizinische Technologien eingesetzt. Neben einer HNO-ärztlichen Untersuchung und einem ausführlichen Anamnesegespräch wird zusätzlich eine oropharyngeale pH-Metrie über 24 Stunden durchgeführt. Dabei wird durch die Nase des Patienten eine Sonde eingeführt, die alle für die Diagnose relevanten Daten an einen Rekorder übermittelt. Die Auswertung dieser Daten kann dann zur Ermittlung der entsprechenden Therapiemassnahmen dienen.

Refluxpatienten sollten im Rahmen allgemeiner Behandlungsmassnahmen auf zu enge Kleidung verzichten und mit leicht erhöhtem Oberkörper schlafen. Ausserdem sollte das Rauchen eingestellt und der Alkoholkonsum reduziert sowie auf Kaffee, Tee und Schokolade verzichtet werden. Eine eiweissreiche und fettarme Ernährung begünstigt den Behandlungserfolg hingegen. Zusätzlich kann eine medikamentöse Therapie dabei helfen, die Beschwerden zu lindern und die Speiseröhre zu kräftigen. Schlägt diese Behandlungsmethode nicht an, kann ein operativer Eingriff, der die Schliessfunktion der Speiseröhre wiederherstellt, sinnvoll sein.

Eine erfolgreiche Refluxbehandlung kann für völlige Beschwerdefreiheit und mehr Lebensqualität sorgen. Wenden Sie sich deshalb bei Schluckbeschwerden und Sodbrennen an die Spezialisten des Kantonsspitals Baselland. Wir beraten Sie gerne.



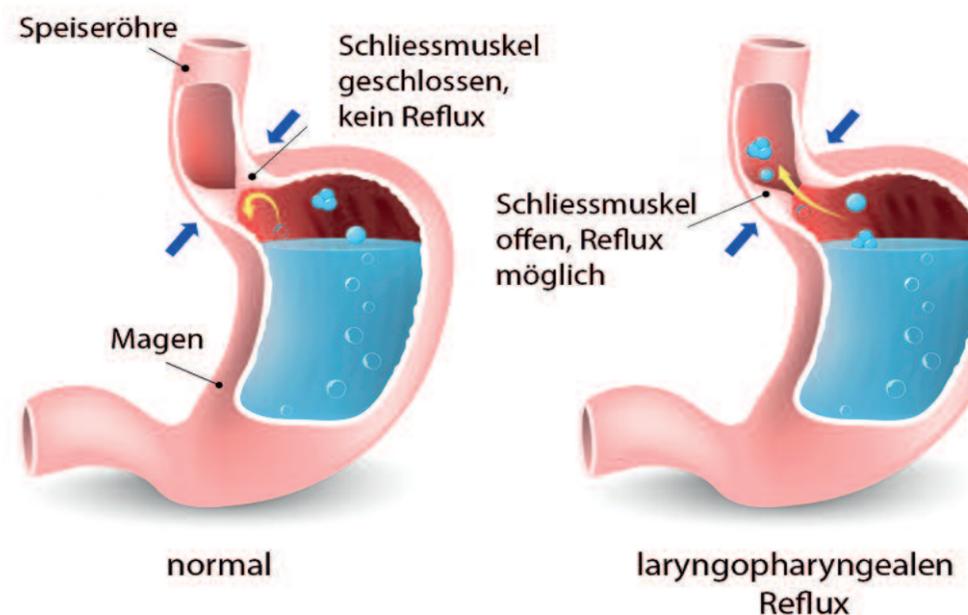
Dr. med. Martin Kampmann ist Stv. Oberarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten, Hals- und Gesichtschirurgie am Kantonsspital Baselland (KSBL).



Prof. Dr. med. Kurt Tschopp ist Facharzt für Oto-Rhino-Laryngologie FMH und seit 1995 als Chefarzt der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten am Kantonsspital Baselland (KSBL) tätig.

Kantonsspital Baselland

Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
hno.liestal@ksbl.ch | www.ksbl.ch/hno



Der Behandlungsort:

Die HNO-Klinik des Kantonsspitals Baselland deckt die erweiterte Grundversorgung für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten sowie Hals- und Gesichtschirurgie im Kanton Baselland ab. Sie führt für Sie täglich ambulante Sprechstunden sowie einen 24-Stunden-Notfalldienst durch. Die HNOKlinik verfügt über eine Bettenstation und einen eigenständigen Operationssaal. Zusätzlich werden ambulante Sprechstunden an den Standorten Laufen und Bruderholz angeboten sowie operative Eingriffe für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) durchgeführt.

Das Leistungsangebot «Hals»

- Schluckstörungen
- Stimmstörungen
- Kehlkopferkrankungen
- Mandeloperationen / Mandelentzündung
- Schilddrüsenoperationen
- Endoskopische Chirurgie des Zenker Divertikels
- Fremdkörper im Hals (Reflux)

Das Leistungsangebot «Nase»

- Plastische Operationen / Nasenkorrektur
- Operationen Nasenscheidewand / Nasennebenhöhlen

Das Leistungsangebot «Ohren»

- Schwindelabklärungen
- Plastische Operationen / Absteohren
- Kindliche Hörprüfung, Hörstörung Kinder
- Hörgeräteanpassung
- Ohr-Operationen

Schlafmedizin & Schnarchabklärung

Am Kantonsspital Baselland in Liestal befindet sich das Kompetenzzentrum für interventionelle Schlafmedizin und Schnarchen Region Basel

Tumorbehandlungen

- Je nach Situation sind nachfolgende Therapiemöglichkeiten möglich:
- Bestrahlung kombiniert mit Chemotherapie
 - alleinige Operation
 - Operation gefolgt von einer Nachbestrahlung

Allergologie / Heuschnupfen

- HNO-ärztliche Untersuchung
- Hauttest
- Blutuntersuchung
- nasaler Provokationstest

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.ksbl.ch/hno

